

Zeitschrift: Helvetischer Hudibras : eine Wochenschrift
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: - (1798)
Heft: 14

Artikel: Fortsetzung
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-820488>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Helvetischer Hudibras.

Vierzehntes Stück.

den 5ten May, 1798.

Freyheit.

Gleichheit.

Fortsetzung.

Da nun auf diesen noch ein anderer Bericht den 1ten März um 9 Uhr des Morgens einkam, daß die französischen Truppen sich in großer Anzahl über den Schwelligraben auf den hintern Weissenstein gezogen haben, noch etwas Zeit vor dem von einem französischen Offizier in Begleitung eines Bernerischen auf dem Posten von St. Joseph angekündigten Waffenstillstandes, so befahl General Altermatt den Abmarsch des Bataillons Wattewyl, um jenes von Thormann zu verstärken.

Aus diesen Militär-Anstalten ereignet sich nun, daß die vereinten Kräfte der beyden Stände Bern und Solothurn, um dem wenigst 10000 Mann starken französischen Truppen-Korps im Leberberg Widerstand zu thun, den 1ten März aus nicht mehr dann 5 Bataillons bestanden, (welches ungefähr 2600 Mann ausmacht) und aus einer Wachtpatrouille zu Grenchen vor ungefähr 350 in allem 2950 Mann.

Den 1ten März um 9 Uhr Nachts erhielt General Altermatt bey seiner Zurückkunft vom Weissenstein einen Brief vom Generalen Erlach, in welchem der Waffenstillstand bis auf fernere Ordre ihm bekräftiget wurde. — Diesem Zufolge ließ er mit Einstimmung des Generalen von Büren sogleich an die Obristen Thor-
mann, und Watteville den Befehl ergehen in ihre Kantonementen zu Oberdorf und Bellach wieder zurückzukehren, und nur eine Observations Wache auf den Höhen des Weisensteins zu lassen. Zu gleicher Zeit hinterbrachte man dem Generalen Altermatt, daß Obrist Grafenried im Begriffe sey, und schon wirklich Anstalten tresse, die Brücke zu Büren in Brand setzen zu lassen, und auch die Communication zwischen diesem Städtlein, und jenem von Nidau abzuschneiden, welche doch laut dem auf den Fall eines Angriffs zu gegenseitiger Hilfe getroffenen Ver-
theitigungs Vertrag vorbehalten war. Dieses uner-
wartete Benehmen nebst der fehlgeschlagenen Ankunft der Hilfstruppen bestärkte den Generalen Altermatt in seinem Misstrauen auf die Hilfsleistung unserer Mit-
verbündeten, davon er schon der alten Regierung, und vorher dem Herren Repräsentanten Arregger die Erklärung gethan, wie man es aus den Briefen des Generals, die diesem Berichte beigefügt werden, er-
sehen wird.

Den 2ten März um 5 Uhr des Morgens wurden die Generalen Altermatt, und von Büren durch zwei Ordonanzen benachrichtigt, daß die französischen Gruppen das Dorf Langnau, und nachgehends unsere

Avantgarde zu Grenchen angegrissen, welches die Gewehrschüsse so man hörte, und das Kanonenfeuer, durch den Widerstand gedachter Vorwache verursacht, bestätigte.

Die zwey Generälen stiegen daher ungesäumt zu Pferd, (General von Büren 8 bis 10 Minuten früher als General Altermatt weil dieser neue Ordre nach dem Weissenstein schicken müste um die 2 Bataillon Thorman und Watteville eiligt herabkommen zu lassen,) um zum Dorfe Haag hinzueilen, wo die Bataillons May, Lavel, Goumoens, Läbern und Kriegstetten Ordre hatten, sich in Schlachtordnung zu stellen, um die gedachte Avantgarde zu empfangen, und im Fall eines Angriffs zu schlagen.

Als der General Altermatt beym Dorfe Bellach $\frac{3}{4}$ Stund von der Stadt ankam, traf er eine Menge Flüchtige von Bern und Solothurn an. Da er ein großes Musketeerfeuer jenseits, und auf der rechten Seite des Dorfes Bellach hörte, wo unsere vereinten Truppen, nach dem Berichte des General von Büren, einigen Widerstand gethan, setzte er seinen Weg fort rechts um Bellach herum bis auf den Weg dieses Dorfes, so auf Längendorf führet. Daselbst traf er den größten Theil der Truppen in Unordnung an; die einen zogen sich, indem sie plänkelten, gegen Solothurn zurück, die Andern nach Hause. Da weder ihre Offizier noch der General sie wieder in Ordnung bringen konnten; so verfügte sich der General Altermatt, nachdem er der Regierung durch seine Ordo-

nanz-Dragoner Nachricht ertheilet, gegen die Bellachweiber, um den Rückzug des Vortrapes von Grenchen zu beobachten. Er erkannte wirklich seine Ueberbleissel, die ihren Marsch nach ihrer auf jeden Fall vorgeschriebenen Wegweisung und in guter Ordnung längs des Berges gegen Oberdorf richteten. Der General setzte darauf seinen Weg auf der Straße zwischen Bellach und Solothurn fort. Unweit den Mühlen (1/4 Stunde von der Stadt) traf er den General von Büren wieder an.

Nach diesen Vorfällen traten die zwey Generalen den Rückweg nach der Stadt an, als General Altermatt von der alten Regierung durch einen Expressen, dem sogleich eine Gesandtschaft an den General Schauenburg nachfolgte das Dekret vom 2ten März erhielt; welches zum Gegenstand hatte, von dem letztern einen Waffenstillstand zu erhalten, in Erwartung des Ausganges der Unterhandlungen mit dem B. Minister Mengaud, dem die alte Regierung einen Abgeordneten zu schicken sich vorgenommen. Der französische General schlug den Waffenstillstand ab, und foderte die Stadt in Zeit einer halben Stunde zur Uebergabe auf mit Bedrohung, im Beigerungs Fall selbe zu verbrennen, wosür er die alte Regierung bey Verlust des Lebens verantwortlich mache.

Nachdem nun diese Aufforderung angenommen worden, gab gedachter General auf dem Rathhaus die Versicherung, daß das Eigenthum und die Religion ungeträngt bleiben sollen.

General Altermatt, dem aufgetragen wurde, die Antwort in Zeit einer halben Stunde zurückzubringen, hat das Original dieser Aufforderung der alten Regierung eingehändigt, welche dieselbe angenommen.

Die ganze obige Unterhandlung mit General Schauenburg pflogen die Deputirten von Solothurn und General Altermatt in Gegenwart des General von Buren.

Das Original dieser Kapitulation hat General Altermatt der vorigen Regierung, welche selbe angenommen, eingehändigt.

Die zwey Berner Bataillons, welche schon den Abend vorher vom Weissenstein in ihre vorigen Quartier zurückzuföhren, Befehl erhalten hatten, kamen, wegen Verweisung der an sie geschickten Ordonnanz, erst den 2ten März um 9 Uhr des Morgens zurück. Das Bataillon Thorman, so dem Fuß des Berges nach passierte, zog sich der Wangnerbrücke zu, jenes von Wattewyl aber passierte über die Brücke von Solothurn.

Es ist anbey zu beobachten, daß der Waffenstillstand vom 1ten März*, dessen Dauer man misskannte, vieles

* Lettre du Général d'Erlach aux Généraux de Buren & Altermatt du 1 Mars a 6 heures du soir.

D'Après des nouvelles de Berne la députation retourne à Payerne ce soir.

Ainsi contre Ordre de nos dispositions jusqu'à nouvel ordre,

zu der den Morgen darauf erfolgten Unordnung beygetragen, da der grösste Theil der vereinten Truppen dadurch übernommen worden, nur allein die auf dem Bartschwang und zu Dorneck gestandenen Truppen ausgenommen, welche davon der Entfernung halber keine Nachricht hatten, und eben deswegeit auch ihrer Bestimmung mit Ehre Genüge gethan.

Beobachtungen.

General Altermatt glaubt, um sich vor allem Vorwürfe zu sichern (Namentlich vor jenem der Verrätherey, womit ihn der Schaffhauser Zeitungsschreiber zu belegen sich erfrehet) diesem Bericht annoch das Resummat der Vorstellungen beifügen zu müssen, welche er dem Stande Solothurn über die Unzulänglichkeit ihrer Kräfte zu Führung eines defensiven Krieges wider die französische Republik, gemacht hat, um sie der Unheile zu entheben, welche Wir nur gemeinsam erfahren haben.

Eben diese Gründe vermochten diesen General bey seiner Berufung nacher Solothurn den 18ten letzten Christmonat in dem ersten Artikel seiner provisorischen Vertheilungs Anstalten (die am 26ten gleichen Monats vom Kriegs-Comite aufgeheissen worden) die Nothwendigkeit einer Unterhandlung zu Verhöhlung des Friedens und eines guten Einverständnisses mit der französischen Republik vorzustellen,

Auf die hievon an hiesigen Stand gemachte Mittheilung, solle derselbe seine Wachsamkeit verdoppelt haben, um durch Unterhandlung diese zwen Gegnänder zu erreichen.